

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrbuch der Erdkunde für höhere Lehranstalten

Klein, Hermann J.

Braunschweig, 1886

§. 37. Das Königreich Preußen

[urn:nbn:de:bsz:31-269444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269444)

Bundes steht der König von Preußen als Deutscher Kaiser. Die Bevollmächtigten der Bundesmitglieder bilden den Bundesrat, dessen Vorsitz dem vom Kaiser ernannten Reichskanzler zusteht. Das deutsche Volk wird durch den Reichstag vertreten. Derselbe besteht aus (397) Abgeordneten, die allgemein und direkt, bei geheimer Stimmabgabe, gewählt werden. Reichsgesetze (welche den Landesgesetzen vorgehen) entstehen durch gemeinsamen Beschluß des Bundesrates und des Reichstages; ihre Verkündung steht dem Kaiser zu. Oberster Gerichtshof ist das Reichsgericht zu Leipzig.

Für den gesamten Umfang des Bundesgebietes besteht ein gemeinsames Indigenat mit der Wirkung, daß der Angehörige eines jeden Bundesstaates in jedem anderen Bundesstaate als Inländer zu behandeln ist. Dem Auslande gegenüber haben alle Bundesangehörige gleichmäßig Anspruch auf den Bundeschutz. Der Bund bildet ein Zoll- und Handelsgebiet, umgeben von gemeinschaftlicher Zollgrenze. Die Kriegsmacht des Reiches ist einheitlich und steht unter dem Befehle des Kaisers. Jeder Deutsche ist wehrpflichtig und kann sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen. Der Wehrpflichtige gehört sieben Jahre lang dem stehenden Heere (die ersten drei Jahre bei der Fahne, die letzten vier Jahre in der Reserve) und die folgenden fünf Lebensjahre der Landwehr an.

Das Deutsche Reich umfaßt folgende einzelne Staaten:

- a. Königreiche: Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg.
- b. Großherzogtümer: Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Sachsen-Weimar.
- c. Herzogtümer: Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Anhalt, Braunschweig.
- d. Fürstentümer: Lippe-Deilmold, Schaumburg-Lippe, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck.
- e. Freie Städte: Bremen, Hamburg, Lübeck.
- f. Unmittelbares Reichsland: Elsaß-Lothringen.

Seit dem Jahre 1884 hat das Deutsche Reich zur wirksameren Wahrung des deutschen Handels einige Gebiete in fremden Erdteilen unter seinen Schutz genommen. Nämlich: In Afrika nördlich von der Sierra Leone-Küste das Land Koba, an der Sklavensküste das Logogebiet mit Bageida, in der Bai von Biafra die Gebiete von Bimbia mit der Insel Nitol, Kamerun, Malimba bis auf den nördlichsten Teil, Klein-Batanga, Plantation und Griby, eine Strecke Land bei Nofi am Kongo, Lüderigland zwischen Kap Frio und dem Oranjefluß, westlich vom Reiche des Sultans von Zanzibar die Gebiete von der Nordküste des Somalilandes bis Kap Delgado mit Ausnahme einer geringen Küstenstrecke, und landeinwärts bis zum Ostufer des Nyassa und dem Fuße des Kilima-Ndscharo. In Ozeanien: Kaiser Wilhelms-Land auf Neu-Guinea, den Bismarck-Archipel und die Marshall-Inseln.

§. 37.

Das Königreich Preußen.

348 300 qkm
(6325 Q.-Meilen, 28 1/3 Millionen Einwohner.)

Der Preussische Staat bildet, abgesehen von den Hohenzollernschen Fürstentümern in Süddeutschland und einigen anderen kleinen Gebieten, eine zusammen-

hängende Ländermasse, deren größter Teil der Norddeutschen Tiefebene angehört, während der kleinere (südwestliche) vorwiegend gebirgig ist. Die Bevölkerung ist überwiegend deutsch, nur in den östlichen Teilen leben Slaven (etwa $\frac{1}{10}$ der Gesamtbevölkerung); $\frac{2}{3}$ der Nation gehören der protestantischen, $\frac{1}{3}$ der katholischen Kirche an. Die Hälfte des Staatsgebietes ist Ackerland, etwa $\frac{1}{5}$ Wald, im NW finden sich ausgedehnte Heiden und Moore. Der Bergbau liefert Stein- und Braunkohlen in Fülle, Eisen, Zink, Blei und Kupfer; an Salz ist besonders die Provinz Sachsen überaus reich. Die Industrie ist sehr bedeutend und noch in fortwährendem Aufschwunge, der Handel lebhaft, überhaupt befindet sich der Staat in blühendem Zustande. Die Dichtigkeit der Bevölkerung nimmt von O nach W zu und hier stellen sich einige (Fabrik-) Kreise den bevölkersten Gegenden Europas zur Seite. Für die geistige Kultur der Bevölkerung geschieht ungemein viel. Die elementare Schulbildung ist nirgendwo so verbreitet als in Preußen, auch das höhere Schulwesen ist gut organisiert und werden darauf vom Staate beträchtliche Summen verwandt. Die Zahl der Universitäten beläuft sich auf 10; außerdem gibt es zwei polytechnische Schulen und eine Gewerbe-Akademie.

Preußen ist eine konstitutionelle Monarchie und die Krone erblich im Mannesstamme des königlichen Hauses. Die vollziehende Gewalt ruht in der Hand des Königs, die gesetzgebende teilt dieser dagegen mit der Volksvertretung, welche aus zwei „Kammern“ (dem „Herrenhause“ und dem Hause der „Abgeordneten“) besteht. Daneben existieren Provinzial-, Kommunal- und Kreisstände. Die obersten Staatsbehörden sind der Staatsrat und das Staatsministerium. Zur Rechtspflege bestehen (13) Oberlandesgerichte, unter ihnen fungieren Land- und Amtsgerichte.

Der Staat ist eingeteilt in 12 Provinzen (die unter Verwaltung von Oberpräsidenten stehen). Die Provinzen zerfallen in Regierungsbezirke (an deren Spitze Präsidenten). Jeder Regierungsbezirk zerfällt wiederum in Kreise (unter Verwaltung von Landräten).

1. Die Provinz Ostpreußen ^{37 000 qkm} (672 D.-Meilen mit 1 930 000 Einwohnern), die nordöstlichste Provinz des Staates. Ackerbau (Roggen, Hafer, Weizen) und Viehzucht (Pferde) bilden die Hauptbeschäftigung ihrer Bewohner. Die Industrie ist gering, der Handel dagegen bedeutend. Die Provinz zerfällt in die Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen.

Königsberg (141 000 Einwohner), Hauptstadt der Provinz und dritte Residenzstadt Preußens, zu beiden Seiten des Pregel nahe an dessen Mündung, in flacher Gegend gelegen, ist stark befestigt, besitzt eine Universität und zahlreiche höhere Lehranstalten. Die Stadt hat bedeutenden Handel; Hauptausfuhrartikel ist Getreide. Der hier tiefe Pregel wird vor der Mündung seichter; größere Seeschiffe müssen bei dem befestigten Pillau ankern. Memel, die nördlichste Stadt des Staates, am Eingange in das Kurische Haff, hat lebhaften Holz- und

Getreidehandel. Braunsberg, wohlhabende Stadt mit katholischem Lyzeum. Rastenburg.

Das flache Gestade der Ostsee ist durch die Bildung zweier leichter Hafsen (Krisches und Kurisches) ausgezeichnet, die durch Nehrungen, schmale, sandige, mit Dünen besetzte Landstreifen, von der See geschieden sind und mit dieser nur durch je eine enge Einfahrt in Verbindung stehen. Zwischen beiden Häffen springt die Halbinsel Sam-

Fig. 55.



Die Provinz Ostpreußen.

Land vor, der Hauptfundort des Bernsteins, der hier in einer unter dem Meeresspiegel liegenden Schicht (über der Sand und Braunkohlen lagern) gegraben, auch am Strande nach heftigen Stürmen in ausgeworfenem Seetange gefischt wird.

Gumbinnen, schön und regelmäßig gebaut, mit breiten Straßen und Lindenalleen. Insterburg, gewerblich. Tilsit, freundliche Stadt mit bedeutender Industrie.

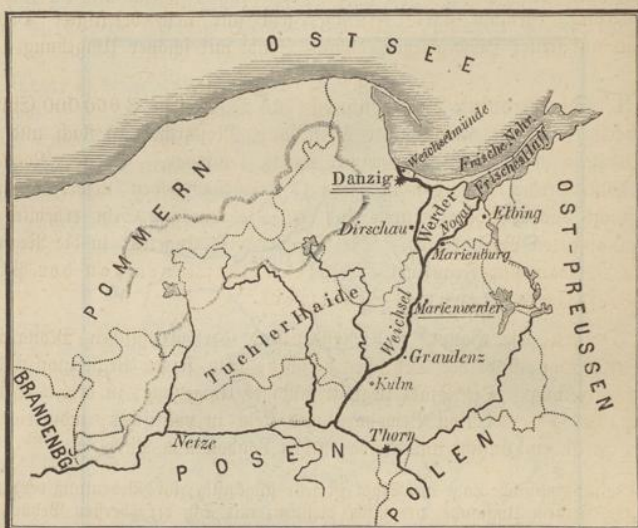
Der südliche Teil des Regierungsbezirktes Gumbinnen, Masjuren, ist ein zwar armes aber romantisches Land. Zahlreiche, malerische Seen bedecken das Kalksteinplateau, tief eingeschnittene Thäler, lichte Laub- und düstere Tannenwälder bieten reiche landschaftliche Abwechslung. Den Masjuren, wenn er aus seinen „Bergen“ gezogen, ergreift das Heimweh ähnlich wie den Schweizer. Die größten Seen sind der

Espirding- und Mauersee, deren fischreiches Wasser durch die Angerapp dem Pregel zufließt. Reizend liegen Lyck und die Festung Lötzen.

Preussisch-Cytau und Friedland, südöstlich von Königsberg, Schlachten 1807.

2. Die Provinz Westpreußen (463 ^{255 000 qkm} D.-Meilen, 1 400 000 Einwohner), ist außer in der Weichselniederung wenig fruchtbar. Die große Tuchler

Fig. 56.



Die Provinz Westpreußen.

Seide ist sumpfig und sandig, streckenweise mit Kiefernwaldung bestanden. Die Provinz hat zwei Regierungsbezirke, Danzig und Marienwerder.

Danzig (109 000 Einwohner) in hügeliger und überaus fruchtbarer Umgebung, Hauptstadt der Provinz und starke Festung, wird mit zwei Armen von der Mottklau durchflossen, die hier mittlere Seeschiffe trägt. Die Stadt, deren Handel sehr bedeutend ist, hat im Inneren in hohem Grade ihren mittelalterlichen Charakter bewahrt. Neufahrwasser ist der eigentliche Hafen der Stadt, ihm gegenüber liegt die Festung Weichselmünde. Elbing, freundlich, ziemlich weitläufig gebaut, ist Hauptfabrikort der Provinz. Marienburg, an der Rogat, altertümlich, mit herrlichem, gothischem Schlosse, einst befestigter Sitz des Hochmeisters der Deutschen Ordensritter. Dirschau, mit berühmter Eisenbahnbrücke über die Weichsel.

Zwischen Danzig, Elbing und Marienburg dehnt sich im Weichseldelta das fruchtbare Werder aus, einst im westlichen Teile Sumpf und Moorland, aber vom deutschen Orden durch Anlage von Deichen entwässert. Weichsel und Rogat fließen zwischen mächtigen Dämmen, welche der sorgfältigsten Beaufsichtigung unterliegen, dennoch aber bisweilen bei Hochwasser und Eisgang durchbrochen werden. Das Werder wird von

zahlreichen Wasseradern durchschnitten, hat aber Mangel an guten Landstraßen, so daß die Bewohner im Winter bisweilen fast völlig von der übrigen Welt getrennt sind. Mit ihrer Fruchtbarkeit, der Reinlichkeit ihrer Dörfer und dem Charakter ihrer Bewohner erinnert diese Gegend vielfach an Holland.

Marxenwerder, liegt hoch und ammutig in der Nähe der Weichsel; gegen den Strom hin dehnt sich die durch Getreide und Obst berühmte Marienwerdersche Niederung aus. Thorn, altertümlich gebaute, befestigte Stadt. Graudenz, ehemals starke Festung, jetzt nur noch befestigter Depotplatz. Kulm, auf steiler Höhe gelegen, hübsche Stadt mit schöner Umgebung.

3. Die Provinz Brandenburg (725 ^{39 900 qkm} D. Meilen, 3 660 000 Einwohner mit Berlin), das Stammland der preussischen Monarchie, ist flach und sandig, aber wasserreich und im allgemeinen wenig fruchtbar. Gerste, Roggen und Kartoffeln werden vorzugsweise gebaut; der Sandboden liefert Buchweizen. Schafzucht und Wollverarbeitung sind von Bedeutung. Sehr erheblich ist die Gewinnung von Braunkohlen. Die Provinz wird eingeteilt in die Regierungsbezirke Potsdam und Frankfurt. Berlin bildet einen von der Provinz durch Geseß getrennten Stadtkreis.

Berlin, die Haupt- und Residenzstadt der preussischen Monarchie, ist gleichzeitig Hauptstadt des Deutschen Reiches, Sitz seiner Regierung und seiner Reichsvertretung. Die Stadt liegt in sandiger Umgebung, zu beiden Seiten der Spree, hat $1\frac{1}{3}$ Million Bewohner und steht in politischer, industrieller und wissenschaftlicher Hinsicht unmittelbar neben London und Paris.

Die geographische Lage der Stadt ist sehr ungünstig; ihre Bedeutung verdankt diese vorzugsweise dem Umstande, preussische Residenz und Sitz der obersten Behörden eines Großstaates zu sein. Zahlreiche wissenschaftliche Institute (die preussische Akademie der Wissenschaften, gelehrte Vereine, kostbare Sammlungen), viele höhere Lehranstalten (die Universität, 15 Gymnasien, viele Real- und Gewerbeschulen etc.) und gut organisierte Elementarschulen vermitteln die Aneignung positiver Kenntnisse; daneben finden alle künstlerischen Bestrebungen sorgfältigste Pflege und Unterstützung. Der größte Teil der Bevölkerung ernährt sich durch gewerbliche Thätigkeit oder Handel. An prachtvollen, modernen Bauten ist Berlin überreich, und zeigt sich auch hierin als ununterbrochen emporblühende Stadt.

Potsdam (51 000 Einwohner), die Hauptstadt der Provinz und zweite königliche Residenz, in reizender Lage an der zu seeartigem Becken erweiterten Havel, mit breiten, regelmäßigen Straßen und zahlreichen schönen Gebäuden.

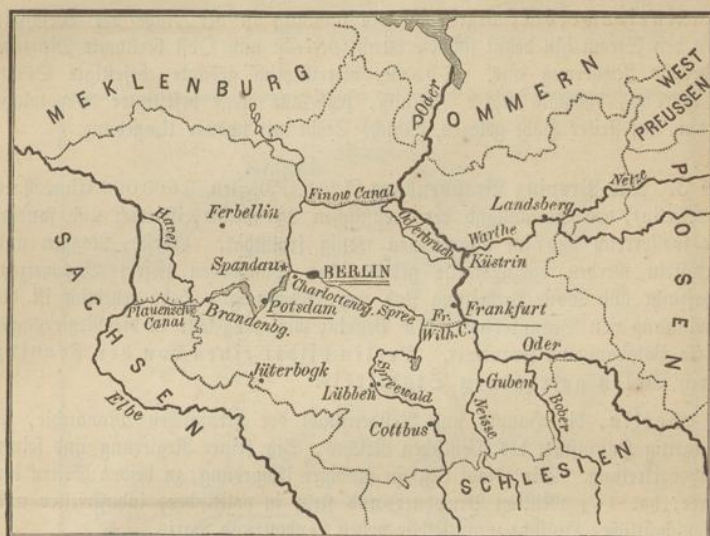
In der mit zahlreichen Kriegstrophäen geschmückten Garnisonkirche ruht Friedrich der Große. Im Residenzschlosse sind die Zimmer noch fast ganz in dem Zustande, in welchem der große König sie benutzte, dessen Lieblingsaufenthalt aber das benachbarte Schloß Sanssouci war.

Spandau, starke Festung, mit einer in der Havel liegenden Citadelle, welche (im Juliußturm) den Reichskriegsschatz birgt.

Charlottenburg (42 000 Einwohner), mit königlichem Schlosse, in dessen Park das Mausoleum Friedrich Wilhelms III. und der Königin Louise.

Brandenburg, die alte „Kurz- und Hauptstadt“ der nach ihr benannten Mark, freundliche und gewerbfleißige Stadt. Die Havel bildet hier wieder

Fig. 57.



Die Provinz Brandenburg.

mehrere Seen. Aus dem westlichsten führt der Plauenische Kanal auf dem kürzesten Wege zur Elbe; anderseits verbindet der Finowkanal die obere Havel mit der Oder.

Frankfurt an der Oder (51 000 Einwohner), mächtig aufblühende, gewerbthätige Stadt. Küstrin, starke Festung am Einfluß der Warthe in die Oder. Von hier dehnt sich das fruchtbare mit Dörfern und Gehöften bedeckte Oderbruch bis nach Oderberg. Im fruchtbaren Warthebruch liegt Landsberg an der Warthe; südlich Guben, der nördlichste Punkt, der noch Wein baut. Cottbus, gewerbreiche rasch emporstrebende Fabrikstadt. Lübben, der Ausgangspunkt für die Besucher des Spreewaldes, einer merkwürdigen, von der Spree in unzähligen Armen durchzogenen Region, deren Bewohner zum Teil noch wendische Sprache und Sitte beibehalten haben.

Fehrbellin: Sieg über die Schweden am 18. Juni 1675. Groß-Beeren, Dorf bei Berlin: Sieg über die Franzosen am 23. August 1813; Dorf Dennewitz bei Zückerbogl: Sieg über die Franzosen am 6. September 1813. Zorndorf bei Küstrin: Sieg über die Russen am 25. August 1758. Kunersdorf bei Frankfurt: Niederlage Friedrichs am 22. August 1759.

4. Die Provinz Pommern (547 ^{50 100} qkm D.=Meilen, 1 540 000 Einwohner), ist im W flach, im O hügelig (Pommersche Seenplatte) und zeigt merkwürdig

zerrissene Küsten. Die Anbaufähigkeit des Bodens nimmt von W gegen O ab. In der Küstenzone baut man Gerste und Roggen, stellenweise auch Weizen; auf dem Landrücken überwiegt die Heide und der Sandboden. Fischerei wird an

Fig. 58.



Die Provinz Pommern.

den Obermündungen und längs der ganzen Seeküste lebhaft betrieben. Schiffbau und Schiffahrt sind bedeutend, die Industrie ist gering. Die Provinz zerfällt in die Regierungsbezirke Stettin, Köslin, Stralsund.

Stettin (92 000 Einwohner), die Hauptstadt der Provinz, früher Festung, liegt auf hügeligem Boden, an der Oder, die hier beladene Seeschiffe trägt und dadurch der Stadt ihre kommerzielle Bedeutung verleiht. Daneben ist Stettin die einzige bedeutende Fabrikstadt Pommerns.

Die Oder mit dem Dammschen See in Verbindung, führt durch das Papenwasser in das Große Haff, dessen westliche Erweiterung das Kleine Haff genannt wird. Die Inseln Wedom und Wollin haben viel besuchte Seebäder (Swinemünde, Heringsdorf, Misdroh). Starke Festungswerke decken die Mündungen der Swine und Peene.

Stargard, alte noch mit Mauern umgebene Stadt, in hügeliger Gegend; Anklam (an der schiffbaren Peene), altertümlich, aber gewerblich und wohlhabend.

Köslin, am Fuße eines Hügels (des Gollenberges), mit lebhaftem Handelsverkehr. Kolberg, an der Perante, deren Mündung stark befestigt ist, gewerbliche Stadt, mit See- und Solbädern. Stolp, ehemals bedeutende Handelsstadt, besitzt zahlreiche Fabriken.

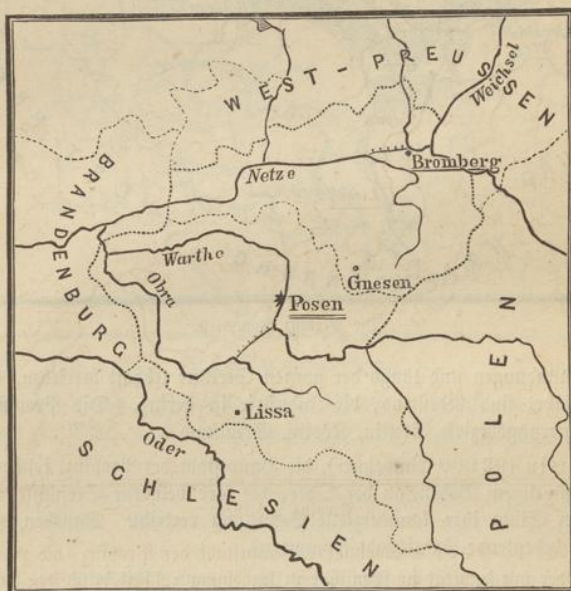
Stralsund, früher starke Festung, rings von Wasser (der See und Teichen) umgeben, mit altertümlich gebauten Häusern. Gegenüber liegt Rügen,

die größte deutsche Insel, allseits zerrissen und an ihren waldgekrönten Kreidefelsen noch immer vom Meere benagt. Hauptort ist Bergen; der Seebäder wegen wird vorzugsweise das freundliche Putbus besucht.

Greifswald, mit reicher Universität; nahebei Eldena mit landwirtschaftlicher Akademie.

5. Die Provinz Posen (526 D.-Meilen, 1 700 000 Einwohner) ist flach und wasserreich; der Boden erscheint im allgemeinen sehr fruchtbar (Weizenboden), stellenweise sandig, in den Flußthälern örtlich moorig und sumpfig. Unter preussischer Herrschaft ist das vordem zu Polen gehörige und verödete Land erst

Fig. 59.



Die Provinz Posen.

zur Blüte gelangt. Etwa die Hälfte der Bewohner sind Polen, das deutsche Element herrscht durch Bildung, Handel und Industrie in den Städten vor. Die Provinz wird eingeteilt in die Regierungsbezirke Posen und Bromberg.

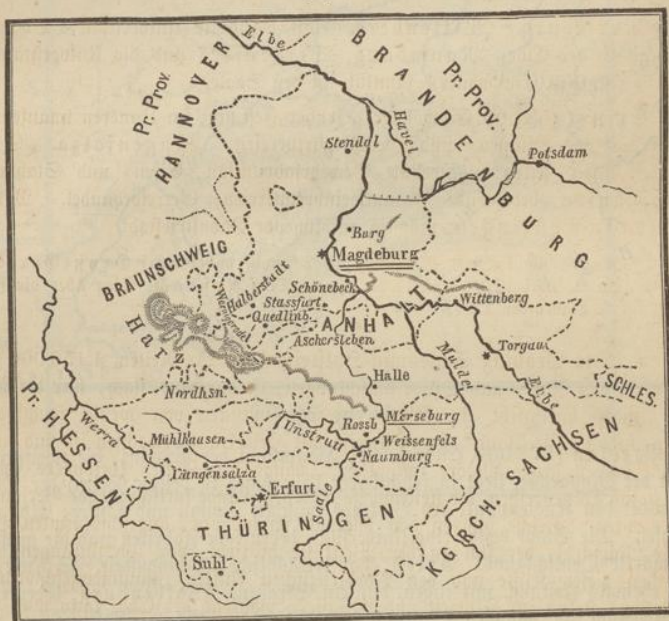
Posen (66 000 Einwohner), die Provinzialhauptstadt, an der Warthe, ist starke Festung und im Inneren freundlich gebaut. Über die Hälfte der Bewohner sind Deutsche. Lissa, Fabrik- und Handelsstadt. Bromberg, am gleichnamigen Kanal, welcher Netze und Weichsel verbindet, in freundlicher Umgebung, treibt lebhaften Handel. Gnesen, angeblich die älteste Stadt des ehemaligen Polens, in reizender Lage zwischen Hügeln und Seen. Rawitsch, mit bedeutender Industrie.

Liegnitz, gewerbreiche Stadt an der Ragbach, mit vielen Tuchfabriken. Glogau an der Oder, starke Festung. Grünberg, betreibt Obst- und Weinbau, daneben Tuchfabrikation. Sagan. Hirschberg am Bober, einst durch seinen Leinwandhandel weltberühmt. Görlitz (56 000 Einw.) an der Neiße, die zweitgrößte Stadt Schlesiens, zum Teil an einem Abhange erbaut, wohlhabend und sehr gewerblich. Über die Neiße führt eine großartige Eisenbahnbrücke.

Dorf Wahlstadt bei Liegnitz: Sieg über die Franzosen am 26. August 1813. Dorf Hohenfriedberg, südlich von Liegnitz: Sieg am 4. Juni 1745. Leuthen bei Breslau: Sieg am 5. Dezember 1757. Mollwitz bei Brieg: Sieg am 10. April 1741.

7. Die Provinz Sachsen (458 D.-Meilen, 2 430 000 Einwohner), im W und SW gebirgig, sonst flach, ist besonders um den Harz herum sehr

Fig. 61.



Die Provinz Sachsen.

fruchtbar, ja die fruchtbarste Provinz des Staates; nicht nur Getreide, sondern auch Kumpelrüben, Ölfrüchte und Tabak werden hier kultiviert. Rechts von der Elbe herrschen dagegen magere Gegenden und Sand vor. Die Viehzucht ist bedeutend; wichtiger der Bergbau (Braunkohle, Kupfer, Eisen, Silber); an Salz ist Sachsen ungemein reich. Die Provinz, deren Grenzen außerordentlich zer-

rissen sind und die mehrere Enklaven zählt, zerfällt in die Regierungsbezirke Magdeburg, Merseburg und Erfurt.

Magdeburg (114 000 Einwohner), Provinzialhauptstadt, eine der stärksten Festungen des Preussischen Staates, am linken Ufer der Elbe, die sich hier in zwei Arme teilt. Als Eisenbahnknotenpunkt hat die Stadt eine für den Verkehr günstige Lage und bedeutende Fabrikthätigkeit (Zucker, Eisengießerei, Maschinen). Die große Vorstadt Neustadt hat selbständige Verwaltung. Schönebeck, die größte Saline Preußens, besitzt zahlreiche Fabriken. Staßfurt, großartiges Steinsalzlager (215 m mächtig, reich an seltenen Kalisalzen) und Saline. Burg, bedeutende Tuchfabriken. Stendal. Halberstadt, alte Stadt mit merkwürdigen Holzhäusern. Aschersleben. Quedlinburg, uralte Stadt, treibt bedeutenden Samen- und Getreidehandel. Von hier westwärts ist das Thal der Bode, durch schroffe, seltsam gestaltete Felsmassen ausgezeichnet (die „Kloßtrappe“, ein ungeheurer Granitpfeiler). Wernigerode am Fuße des Brocken.

Merseburg. Wittenberg, einst berühmte Universität. Torgau, Festung an der Elbe. Raumburg, Weißenfels und die Universitätsstadt Halle (82 000 Einwohner), sämtlich an der Saale.

Erfurt (58 000 Einwohner), früher Festung, im Inneren unansehnlich, hat bedeutende Blumen- und Gemüsegärtnereien. Langensalza. Suhl, hat seit alten Zeiten ausgebehnte Gewehrfabrikation, Eisen- und Stahlwerke. Nordhausen, bedeutende Brauntweinbrennereien, Getreidehandel. Mühlhausen in Thüringen, mächtig aufblühende Industriestadt.

Lützen: Schlacht am 6. November 1632; nahe dabei Dorf Groß-Görschen: Schlacht am 2. Mai 1813; jenseits der Saale Dorf Rosbach; Sieg über die Franzosen am 5. November 1757.

8. Die Provinz Schleswig-Holstein ^{18 800 qkm} (342 N.-Meilen, 1 150 000 Einwohner), von Nord- und Ostsee umschlungen, ist durchaus flach, nur die Mitte des Landes durchzieht ein kahler, niedriger Rücken von wenig fruchtbarem, sogenanntem „Geestland“, das teilweise mit Heidekraut bewachsen ist und in den tiefen Stellen große Moore umschließt. Längs den Küsten (besonders im W) ziehen sich Dünenreihen, die stellenweise nach dem Lande fortschreitende Versandung hervorrufen. Deiche schützen den überaus fruchtbaren, angeschwemmten Boden („die Marsch“), der sich an der Westküste hinzieht, vor Überflutungen. Die zwischen dieser Küste und den Nordfriesischen Inseln zusammengeschwemmten „Watten“ stehen zur Flutzeit unter Wasser; während der Ebbe kann man indes zu Fuß die Inseln erreichen. Tief einschneidende Buchten (Föhrden) erstrecken sich auf der Ostseite zum Teil flußartig in das Land. Ackerbau und Viehzucht (diese besonders in den als Weiden benutzten schleswigschen Marschen) sind Hauptbeschäftigung. Die Friesen, welche vorzugsweise die Westküste und die Inseln bewohnen, betreiben seit den ältesten Zeiten Seefahrt. Die Provinz hat nur einen Regierungsbezirk, Schleswig. Historisch unterscheidet man den südlichen Teil bis zur Eider, oder Holstein, von dem nördlichen Schleswig.

Altona (91 000 Einwohner), die größte Stadt der Provinz, unmittelbar neben Hamburg amnützig gelegen, Freihafen, hat wichtigen Transithandel. Stromabwärts an der Elbe liegt Glückstadt.

Fig. 62.



Die Provinz Schleswig = Holstein.

Kiel, hübsche Universitätsstadt (44 000 Einwohner), mit dem besten deutschen Ostseehafen. Station der kaiserlichen Marine, durch kolossale Festungswerke gedeckt.

Schleswig, die Hauptstadt der Provinz, thatsächlich längs einer großen Straße gruppiert, an dem langen schmalen Schlei busen.

Volkreicher und als Handelsplatz wichtiger ist Flensburg am W-Ende der gleichnamigen Bucht.

Dem Ausgange der Flensburger Bucht gegenüber liegt auf einer Halbinsel Düppel mit den am 18. April 1864 eroberten Schanzen.

An der Ostseeküste liegen die Inseln Fehmarn und das fruchtbare, mit Buchenwäldern geschmückte Alsen. In der Nordsee ziehen sich längs der Küste von Schleswig die größeren Nordfriesischen Inseln Sylt, Föhr, Amrum und die Kleinen Halligen hin, Trümmer einer einst zusammenhängenden, fruchtbaren und bevölkerten Niederung, die im Laufe der Jahrhunderte von Sturmfluten verschlungen wurde.

Das Herzogtum Lauenburg (21 D.-Meilen, 50 000 Einwohner), südöstlich an Schleswig grenzend, mit der Krone Preußen durch Personalunion verbunden, ist seit 1876 als Kreis mit der Provinz Schleswig-Holstein verbunden.

9. Die Provinz Hannover (698 ^{88 400 qkm} D.-Meilen, 2 100 000 Einwohner) ist meist flach, nur im südlichen Teile treten die Ausläufer des Harzes und des Weserberglandes in die Provinz. In den Marschen ist der Boden äußerst fruchtbar, sonst mittelmäßig. Die Lüneburger Heide, im östlichen Teile, zwischen Aller und Elbe, ein von S allmählich ansteigendes, im N ziemlich steil abfallendes Tafelland mit sandigem Boden, ist allenthalben von Heidetränk bewachsen, stellenweise (um die Dörfer) weist sie indes auch Eichen- und Buchenwälder auf. Der westliche Teil der Provinz ist größtenteils flaches, ödes Moorland, von Wollgräsern und Binsen bedeckt. Anfangs Mai wird der obere Boden abgeschürft und angezündet, um in die Asche Buchweizen zu säen. Der durch dieses Moorbrennen entstehende Höhenrauch verbreitet sich bisweilen bis zu den Alpen. Die preussische Regierung beabsichtigt, durch Anlage von Kanälen die Moore kulturfähiger zu machen. Die Viehzucht Hannovers ist bedeutend (Pferde und Rinder), ebenso die Fischerei. Industrie ist wenig entwickelt, beträchtlicher der Handel.

Von großer Bedeutung könnte das Erdöl vorkommen in der Provinz Hannover werden. Schon seit uralten Zeiten wird an gewissen Orten (bei Celle) Erdöl gewonnen. Genauere Untersuchungen haben ergeben, daß in der Nordwestdeutschen Ebene ein Vorrat von Erdöl (allerdings in beträchtlicher Tiefe) lagert, der dem amerikanischen nicht nachsteht.

Die Provinz zerfällt in einen überwiegend großen nördlichen und einen kleinen südlichen Teil und ist eingeteilt in sechs Regierungsbezirke: Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich.

Hannover (123 000 Einwohner), Hauptstadt der Provinz, liegt an der Leine und ist zum Teil regelmäßig und freundlich gebaut; Polytechnikum.

Hildesheim, uralte Stadt, in anmutiger Lage am Fuße der nördlichen Borhöhen des Harzes. Goslar, war einst Lieblingsaufenthalt der sächsischen und fränkischen Kaiser und freie Reichsstadt; die alte Kaiserpfalz wird gegenwärtig restauriert. Göttingen, an der Leine, berühmt durch seine Universität.

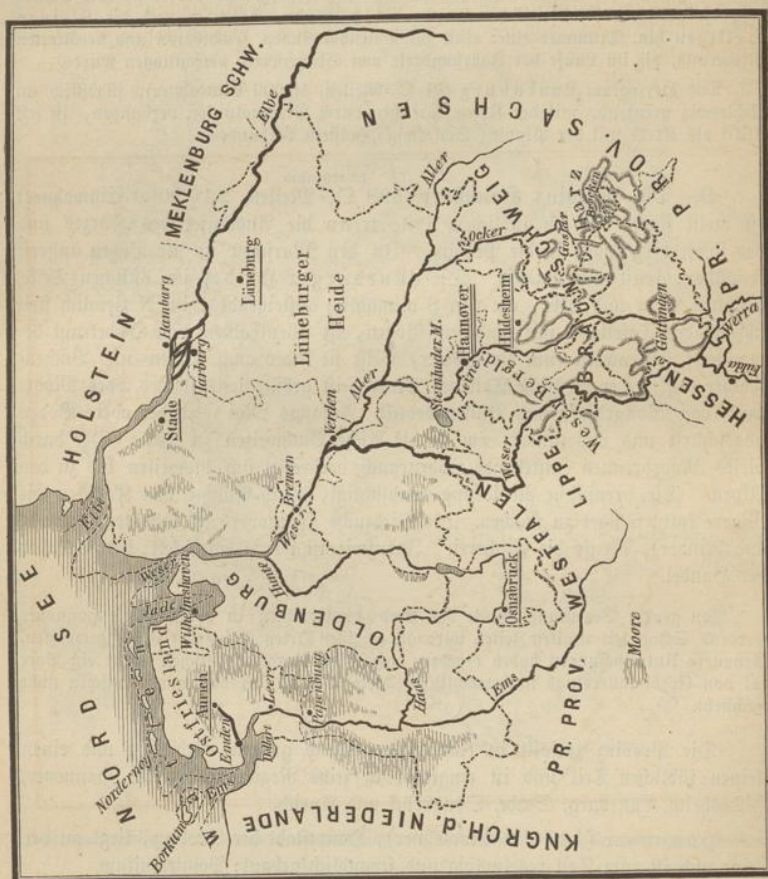
Lüneburg, alte mit Mauern umgebene Stadt. Harburg, an der Elbe, hat lebhaften Handel. Celle, an der Aller, mit großen Vorstädten.

Stade, eine der ältesten Städte, sehr gewerbthätig. Verden.

Osnaabrück, freundliche, industrielle Stadt, die sich rasch vergrößert. Papenburg, vor 170 Jahren gegründet, hat namhaften Schiffbau und Seehandel.

Murich, in fruchtbarer Umgebung, durch Kanalisation mit dem Dollart verbunden. Wilhelmshaven, am Jadebusen (auf kleinem von Oldenburg 1854

Fig. 63.



Die Provinz Hannover.

erworbenem Terrain), stark befestigter Kriegshafen und Marinestation des Deutschen Reiches. Emden, einst an der Ems gelegen, die aber seit Jahrhunderten ihre Mündung südwärts verlegte, sehr betriebame See- und Handelsstadt. Leer, hat bedeutende Schifffahrt.

Der Küste vorgelagert ist eine Reihe kleiner Sandinseln, unter denen Rorderney (Seebad) und Borkum die bedeutendsten. Sie ragen nur wenige Fuß über den See-

spiegel und sind vor den NW-Fluten durch Sanddünen geschützt. Zur Ebbezeit kann man auf den breiten Watten von der Küste aus einzelne dieser Inseln zu Fuß erreichen.

10. Die Provinz Westfalen (367 ^{20 200 qkm} D.-Meilen, 2 050 000 Einwohner), im S gebirgig, im N flach, ist besonders im mittleren Teile sehr fruchtbar, während nordöstlich Heide land vorherrscht und auch die Gebirgsflächen des Sauerlandes wenig Ackerbau gestatten. Dort birgt jedoch der Boden großen Reichtum an Steinkohlen und Eisen. Die Eisenindustrie beherrscht hier alles. Die Provinz wird eingeteilt in die Regierungsbezirke Münster, Minden und Arnsberg.

Fig. 64.



Die Provinz Westfalen.

Münster (40 000 Einwohner), die Provinzialhauptstadt, zum größten Teile altertümlich gebaut, besitzt eine Akademie (mit katholisch-theologischer und philosophischer Fakultät).

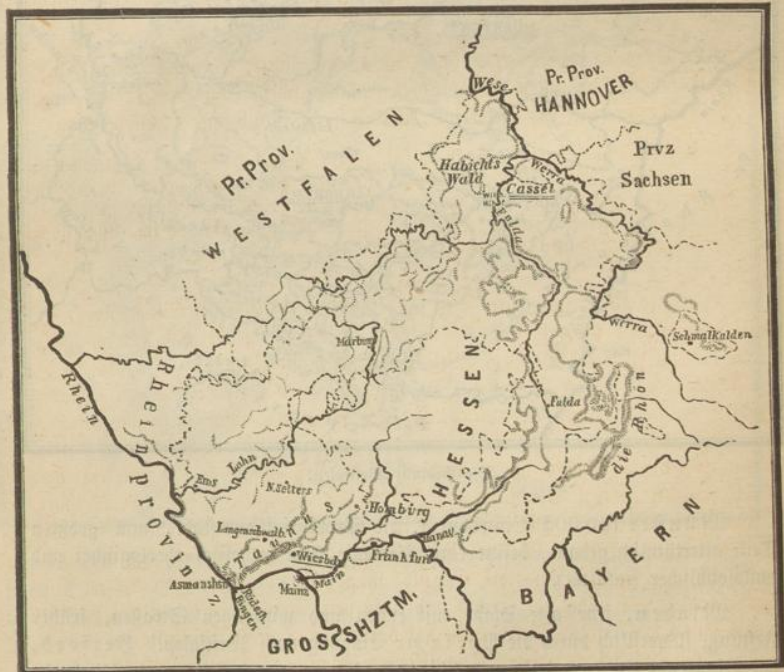
Minden, sehr alte Stadt, mit engen und winkligen Straßen, früher Festung; südwestlich durch die Porta der Eingang nach Westfalen. Herford, hat bedeutende Leinenproduktion. Bielefeld, in reizender Lage, wohlhabende Stadt mit großen Webereien (Leinen, Wolle). Paderborn, altertümliche

Stadt, besitzt mehrere Heilquellen. Hörter, in der Nähe die einst berühmte Abtei Corvey. Arnberg, freundliche Stadt, auf einer von der Ruhr umflossenen Anhöhe. Lippstadt. Hamm. Soest, in der fruchtbaren Soester Börde, bedeutender Getreidehandel. Dortmund (67 000 Einwohner), ehemals freie Reichsstadt, dann verfallen, gegenwärtig mächtig aufgeblüht, Zentrum der westfälischen Kohlen- und Eisenindustrie. Hörde. Bochum. Iserlohn, sehr gewerbreiche Stadt mit hübscher Umgebung. In der Nähe die Dechenhöhle, eine der bedeutendsten Tropfsteinhöhlen. Hagen, mit bedeutenden Eisenwerken und Fabriken. Siegen.

Die zahlreichen Industriestädte des bergigen Westfalens mit ihren ewig dampfenden, turmhohen Schloten, ihren staubigen Straßen, ihrer rauchigen Atmosphäre und dichten Arbeiterbevölkerung, gewähren im allgemeinen ein monotones Bild. In den Thälern reihen sich die gewerblichen Anlagen, Eisen- und Stahlhämmer, Gießereien, Walzwerke, Schleifmühlen, dicht aneinander, allenthalben glühen mächtige Öfen, raffeln Räder und brausen Dampfmaschinen.

15 700 qkm
11. Die Provinz Hessen-Nassau (285 D.-Meilen, 1 550 000 Einwohner), die kleinste Provinz des Staates und die am meisten gebirgige, ist nur

Fig. 65.



Die Provinz Hessen-Nassau.

im südlichen Teile, dem Mainthale, sehr fruchtbar (Getreide- Obst- und Weinbau); dagegen reich an nutzbaren Mineralien (Eisen, Braunkohlen, Blei, Dachschiefer) und Heilquellen. Die Viehzucht ist besonders im NW (dem Westerwalde) bedeutend, die Industrie wenig entwickelt, der Handel jedoch lebhaft. Die Provinz hat zwei Regierungsbezirke, Kassel und Wiesbaden.

Kassel (58 000 Einwohner), Hauptstadt der Provinz, in schöner Lage, bequem gebaut, einst Residenz des Kurfürsten von Hessen, hat sich unter preussischer Regierung außerordentlich gehoben. In der Nähe das Schloß Wilhelmshöhe mit prachtvollen Parkanlagen und berühmten Wasserfontänen. Marburg, Universitätsstadt, terrassenförmig am Lahnufer emporsteigend. Fulda, turmreiche Stadt in freundlicher Lage. Hanau, regelmäßig gebaut, sehr industrielle Stadt in fruchtbarer Umgebung. Zum Regierungsbezirke gehört die am Thüringer Walde liegende Enclave Schmalkalden.

Wiesbaden (50 000 Einwohner), am Südbhänge des Taunus, mit gartenähnlicher Umgebung, reizend gelegene freundliche Stadt und viel besuchter Badeort. Die ganze vom Taunus durchzogene Gegend hat zahlreiche Mineralquellen: Langenschwalbach, Schlangenbad, Soden, das elegante Homburg „vor der Höhe“, Niederseifers, dessen kohlenfaure Wasser weltbekannt sind. Im reizenden Lahnthale liegt in romantischer Umgebung Bad Ems.

Frankfurt am Main (140 000 Einwohner), ehemals Wahl- und Krönungsstadt der deutschen Kaiser, von großstädtischem Charakter, reich, einer der Hauptorte Europas für Geld- und Bankgeschäfte, Handelsstadt ersten Ranges.

In dem reich gesegneten, fast einem ununterbrochenen Obstgarten vergleichbaren Landstriche zwischen Frankfurt und dem Rheinknie (bei Bingen), wachsen die edelsten Rebsorten, welche den Namen der kleinen (meist sehr malerisch im Rheingau gelegenen) Orte, die sie kultivieren, Weltruf verschafften; zu nennen sind: Rüdesheim, Ackmannshausen, Gattenheim, Rauenthal, Johannisberg.

12. Die Rheinprovinz ^{27 000 qkm} (490 D.-Meilen, 4 100 000 Einwohner), ist im südlichen Teile gebirgig und nur teilweise fruchtbar, gehört dagegen im mittleren und nördlichen Teile dem Niederungsgebiete an und hat hier, sowie in den Flußthälern, guten Boden. Dort gewinnt man Weizen, Roggen, Mais, Flachs; in den Thälern des Rheines, der Mosel und Ahr wird bedeutender Weinbau betrieben; die kahlen Flächen der Hohen Eifel gewähren nur Hafer. Viehzucht haben besonders die nördlichen Teile. Die südlichsten Bezirke (an der Saar) besitzen großen Reichtum an Steinkohlen, daneben liefert die Provinz Eisen- und Bleierze. Die Industrie ist außerordentlich bedeutend, besonders Metallverarbeitung, dann Weberei und Färberei; Zentra derselben sind vorzugsweise das Wuppenthal und die Gegend längs der belgischen Grenze. Die Hauptverkehrsader bildet der (rechts und links von Eisenbahnen begleitete) Rheinstrom, dessen malerisches Durchbruchsthal durch das Gebirge alljährlich von zahlreichen Touristen besucht wird. Die Provinz hat fünf Regierungsbezirke: Köln, Düsseldorf, Aachen, Trier und Koblenz.

Köln (150 000 Einwohner), eine der ältesten und im Mittelalter bedeutendsten Städte Deutschlands, hat großartigen Handel und, besonders in seiner Umgebung, zahlreiche Fabriken. Die innere Stadt hat noch manche enge und winkelige Straßen, die Neustadt weist dagegen prächtige Platz- und Straßenanlagen auf. Die turmreiche Stadt umschließt in ihrem gewaltigen, weithin sichtbaren Dome das bedeutendste Denkmal gotischer Baukunst. Mit dem gegenüberliegenden Deutz bildet Köln eine der stärksten preussischen Festungen.

Bonn, freundliche Universitätsstadt. Mülheim am Rhein, gewerbereich.

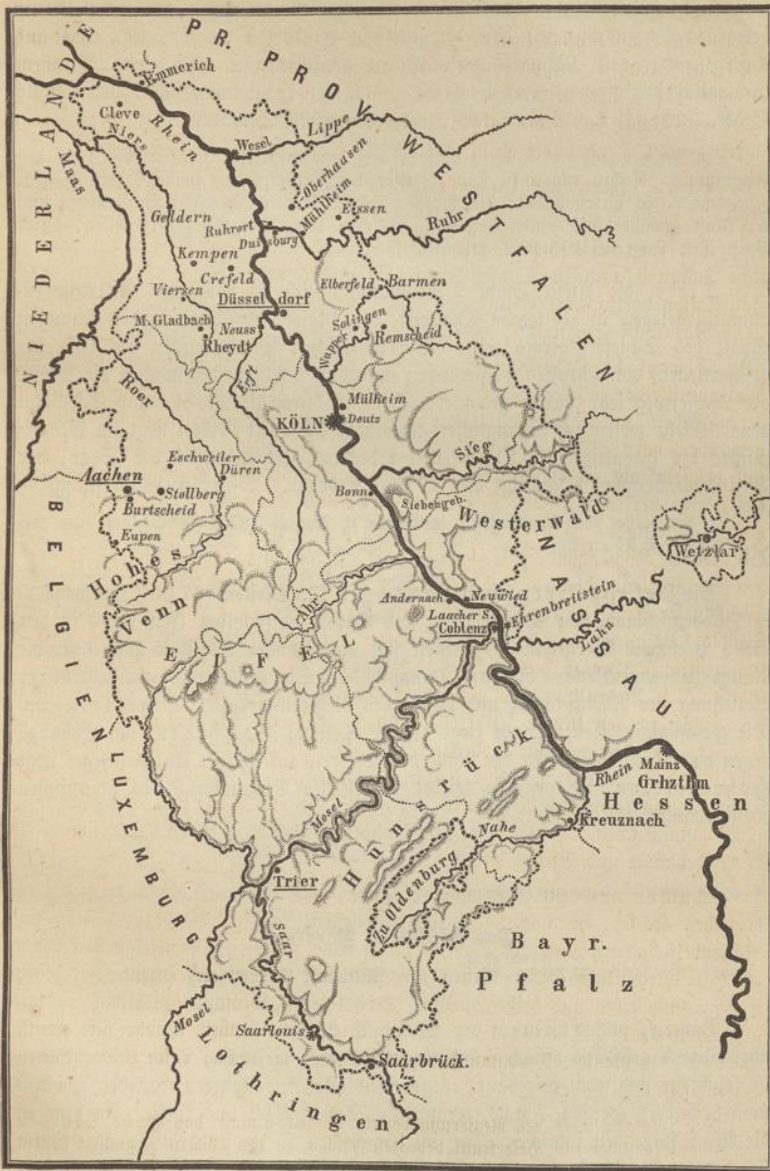
Düsseldorf (95 100 Einwohner), gesund und hübsch gebaut, hat ansehnliche Industrie und ist Sitz einer berühmten Malerschule. Solingen, durch Fabrikation vorzüglicher Eisen- und Stahlwaren berühmt; ebenso Remscheid, „das Rheinische Sheffield“.

Elberfeld (94 000 Einwohner), „das deutsche Manchester“, bildet mit dem unmittelbar angrenzenden Barmen (96 000 Einwohner) eine Doppelstadt, deren Fabrik- und Handelsthätigkeit in neuerer Zeit die großartigste Ausdehnung gewonnen hat. Das ganze Wupperthal ist mit industriellen Anlagen bedeckt und erscheint als eine fast ununterbrochene Fabrikstadt, in der nahezu alle Industriezweige vertreten sind. Duisburg (41 000 Einwohner) ist eine alte lebhafte Fabrikstadt; Ruhrort und Mülheim an der Ruhr haben sehr bedeutenden Kohlenhandel; Essen (57 000 Einwohner), bildet den Mittelpunkt des Steinkohlenbergbaues; bei der Stadt Krupps Gußstahlfabrik, das größte Werk dieser Art. Oberhausen, eine der jüngsten und mächtig aufblühenden Städte, Bahnknotenpunkt, zahllose industrielle Anlagen aufweisend, liegt nahe der westlichen Grenze des Ruhrkohlenreviers, welches die Grundlage der industriellen Bedeutung der ganzen Gegend bildet. — Wesel, am Einflusse der Lippe in den Rhein, starke Festung. Kleve. Krefeld (74 000 Einwohner), rasch aufgeblühte moderne Stadt, Mittelpunkt der Seiden- und Samtfabrikation. Kempen. Geldern. München-Gladbach, besitzt großartige Spinnereien und Webereien, ebenso Heydt; Bierfen hat bedeutende Tuchmanufakturen. Neuß, wenig freundlich gebaute Stadt, hat ansehnlichen Getreidehandel und Viehmärkte.

Aachen (86 000 Einwohner), lange Zeit hindurch Krönungsstadt der deutschen Kaiser, in amnetigem Thale gelegen, sehr gewerbthätig (Tuch- und Nähfadelfabriken), auch als Badeort durch seine warmen Schwefelquellen bedeutend; Polytechnikum. Birtscheid, unmittelbar Aachen angrenzend, hat bedeutende Tuchfabriken und heiße Quellen. Stollberg, Maschinenfabriken, Spiegelglasmanufaktur; Eschweiler, große Steinkohlengruben und Hüttenwerke; Eupen, bedeutendste Tuchmanufaktur Preußens; Düren, rasch emporblühende Industriefabrikstadt.

Den südlichen Teil des Regierungsbezirks Aachen nimmt das Hohe Venn ein, dessen moorige oder mit Heidekraut bedeckten Flächen zu den ödesten Regionen Deutschlands zählen, in traurigem Kontraste zu der an Kohlen und Erz reichen und daher belebten Industrieregion, welche seinen Nordrand umsäumt.

Fig. 66.



Die Rheinprovinz.

Koblenz, alte schön gelegene Stadt am Einflusse der Mosel in den Rhein, treibt nicht unbedeutenden Handel und ist (mit dem gegenüber auf einem Berge gelegenen Ehrenbreitstein) eine der stärksten Festungen des Staates. Andernach, uralter mit Mauern und Thürmen umgebener Ort, in der Nähe der (geologisch interessante) Laacher See. Neuwied, freundliche, betriebsame Stadt. Weylar. Kreuznach, mit bedeutenden Solbädern.

Der Regierungsbezirk Koblenz umfaßt den landschaftlich interessantesten Teil des Rheinthales. Rechts und links sind die Ufer des Stromes von kleinen, freundlichen, rebenumgebenen Orten belebt; die schroffen Höhen krönen malerische Burgruinen und der Fluß gewährt mit seinen Krümmungen eine reiche Folge der herrlichsten, durch Poesie und Sage verschönten Landschaftsbilder.

Trier, die älteste Stadt Deutschlands, reich an römischen Alterthümern, amnützig gelegen in der letzten Thalweite der Mosel, ehe diese in den schmalen Spalt des Schiefergebirges tritt. Die zahlreichen Krümmungen des tief eingeschnittenen, von schroffen Thalwänden unrahmten Flußbettes machen die Mosel als Wasserweg sehr wenig geeignet; Trier ist durch die Mosel- und Eifelbahn dem Verkehr wesentlich zugänglicher geworden. Saarbrücken liegt im Mittelpunkte des gewaltigen (7 D.=Meilen bedeckten) Kohlenbeckens der Saar; der Steinkohlenbergbau beschäftigt hier 17 000 Arbeiter. Saarlouis, Festung.

In der Nähe von Saarbrücken fand am 6. August 1870 die Schlacht um die Spicherer Höhen statt.

Die Hohenzollernschen Lande ^{1150 qkm} (21 D.=Meilen, 67 000 Einwohner) in Süddeutschland, von Württemberg und Baden umschlossen (seit 1850 in den Besitz Preußens übergegangen), ziehen sich als schmaler Streifen quer über die rauhe Alb vom Neckar bis zum Donauthale. Sie gehören in administrativer Beziehung zur Rheinprovinz und bilden den Regierungsbezirk Sigmaringen. Die gleichnamige kleine Stadt liegt an der Donau; Hechingen, am Abhange gegen das Neckarthal. In der Nähe des letzteren auf steilem Kalksteinegel liegt Hohenzollern, die prächtig wieder hergestellte Stammburg des preussischen Königshauses.

§. 38.

Das Königreich Bayern.

^{75 900 qkm}
(1878 D.=Meilen, 5 $\frac{1}{2}$ Millionen Einwohner.)

Bayern, nächst Preußen der mächtigste deutsche Staat, besteht aus einem überwiegend größeren östlichen und einem kleineren westlichen Teile. Der Boden ist fruchtbar und wohl angebaut; es gedeihen alle Getreidearten, daneben gewinnt man besonders Hopfen, Flachs, Krapp und Tabak, Obst und Wein. In dem an die Alpen stoßenden südlichen Teile, im bayerischen Walde und im Spessart finden sich bedeutende Waldungen mit ansehnlichem Wildstande. Die Viehzucht ist beträchtlich (Rindvieh besonders in den Alpen); der Bergbau nicht bedeutend (Stein-